Gemeinsam pendeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-738004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEMEINSAM PENDELN

Im Pendlerverkehr sitzt in jedem Auto meistens nur eine Person. Um die Auslastung zu verbessern, haben die Bundesämter des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) am Standort Ittigen einen Carpooling-Versuch gestartet.

Viele Pendlerinnen und Pendler benutzen für ihren Arbeitsweg das Auto. Mit einem Carpooling-Programm lässt sich die Zahl der Autos, in denen nur eine Person sitzt, verringern. Aus diesem Grund haben die Bundesämter am Verwaltungsstandort des UVEK in Ittigen ein Pilotprojekt gestartet. «Wir wollen Erfahrungen mit Fahrgemeinschaften sammeln. Wir versuchen, herauszufinden, ob die Akzeptanz vorhanden ist und mit welchen Kommunikationsmassnahmen sie beeinflusst werden kann», erklärt Roman Rosenfellner vom Bundesamt für Strassen (ASTRA).

Quelle: Shutterstock

Online-Registrierung

Die Fahrer und Mitfahrer werden über eine Internetplattform und eine App vermittelt. Interessierte Fahrerinnen und Fahrer können sich auf der bereitgestellten Plattform registrieren und ihren Arbeitsweg und die Anzahl Plätze angeben. Personen, die eine Mitfahrgelegenheit suchen, melden sich ebenfalls auf der Plattform an. «Dank der Technik können wir Personen, die sich vielleicht nicht kennen, aber nicht weit voneinander entfernt arbeiten, rasch miteinander in Verbindung setzen», sagt der Projektverantwortliche.

Eine Entschädigung des Fahrers durch die Mitfahrer ist vorgesehen: «Die Anwendung schlägt eine Entschädigung auf Kilometerbasis vor. Aber die Fahrgemeinschaft muss sich untereinander absprechen.»

Keine Verpflichtung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Carpooling mitmachen, stehen spezielle Parkplätze gleich beim UVEK-Campus in Ittigen zur Verfügung. Dies ist eine der Massnahmen, um die Pendlerinnen und Pendler zur Bildung von Fahrgemeinschaften zu motivieren. Den Mitarbeitern wurde zudem erklärt, dass die Registrierung nicht bedeutet, dass sie die Mitfahrgelegenheit jeden Tag anbieten müssen. Es ist auch möglich, in unregelmässigen Abständen als Mitfahrer oder Fahrerin vom Angebot Gebrauch zu machen.

Energie sparen

Auch Stephan Walter, Verantwortlicher des Pilotversuchs beim BFE, verfolgt das Projekt genau: «Der Verkehr ist der Sektor mit dem höchsten Energieverbrauch in der Schweiz. Wenn es gelingt, mit einfachen Mitteln wie Carpooling die Zahl der Autos auf der Strasse zu reduzieren, verringert man gleichzeitig die Abgasemissionen und den Energieverbrauch.» Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im UVEK-Campus in Ittigen ist zu klein, damit es allein dadurch auf den Strassen zu weniger Staus kommt. Aber die Informationen, die mit diesem Versuch gewonnen werden, geben Aufschluss darüber, wie die am Carpooling interessierten Personen am besten vermittelt werden.

Das Pilotprojekt des UVEK wurde im Oktober 2017 lanciert. Von den 1600 versandten Einladungen haben sich bisher 137 Personen auf der Plattform registriert, während die Mehrheit der Mitarbeiter öffentliche Verkehrsmittel nutzt. Nach 24 Monaten wird der Versuch evaluiert und entschieden, ob das Konzept ausgeweitet werden kann. *(luf)*